

Rechtsanwälte
J. U. Dr. Ernst Jantsch
J. U. Dr. Heinrich Wehrenberg
Trautenau, Rimmelstraße 39.
Postsparkassenkonto Breslau 20.200.
Securus Nr. 15.

- 273 -
Trautenau, den 4. Oktober 1944.



An das

A m t s g e r i c h t,

in H o h e n e l b e.

Betr.: Pflegschaftssache Czernin.

Mit Beschluss vom 11. Juli 1944 G.Zl.

2 VIII C 4 bewilligte das Amtsgericht in Hohenelbe eine Verlängerung der Frist zur Vorlage des endgiltigen Uebergabsvertrages bis Ende September l.J.

Durch den totalen Kriegseinsatz, welcher sich auch in den Prager Zentralbehörden auswirkt, erfährt die Bearbeitung der Erledigung des Steuerrückstandes eine erhebliche Verzögerung. Dazu kommt noch, dass das Finanzministerium die Vorlage der Zahlungsaufträge über die Vermögenssteuer und Einkommensteuer aus den letzten Jahren verlangt, nun aber festgestellt worden ist, dass diese unrichtig sind, weil sie von einer falschen Grundlage ausgehen. Im Rekurswege wird eine Abänderung angestrebt, damit auf diese Weise dem Finanzministerium verlässliche Grundlagen zur Beurteilung der entscheidenden Umstände vorgelegt werden können. Vor Bereinigung dieser Steuerangelegenheit und Klärung der Frage, wer diese Steuern zu tragen hat, kann an eine endgiltige Abfassung des Uebergabsvertrages nicht geschritten werden. Wann eine Entscheidung des Finanzministeriums zu erwarten ist, lässt sich heute

b.w.

noch nicht voraus sagen.

Aus diesem Grunde wird um eine weitere 3 monatliche Frist zur Vorlage des endgiltigen Vertragsentwurfes gebete.

Einschreiben !

Gez.

Rechtsanwalt.

Frist Nr 272!

Wäre Frist 10.1.1915.

Z. d. 45

Spang

Wp.

Scheiter an Münchenberg

Nach Fristablauf bitte ich um weitere Sachkompetenz in Sachen Übergabevertrag Gummis-Maschine.

Frist 1. Januar.

2.1.15

die Kanzlei am
10.1.15

Spang

der aktuell sein wird. Die unglückliche Munition eines ehemals distinguierten Ausländers über den »Krieg als Normalzustand unter den Menschen«⁴⁸⁶ ist wohl eine allzu Eoouopoe⁴⁸⁷ Vorstellung, die auf italienisch noch holpriger klingt als im Nietzsche – Deutsch. Was die heutigen kriegerischen Ausdrucksformen betrifft, sind sie wohl furchtbar. Aber dürfen wir eigentlich überrascht sein? Sie wurden ja nicht nur von den Fachleuten, sondern auch von genügend Romanciers überraschend treffend vorausgesagt. Wir wollten es nur nicht glauben. Ich erinnere mich noch gut an die erste große Luftschutztagung am Wiener Praterstern im Winter 34/35, mit allen Finessen naturalistischer Manöverregie; ich machte damals knurrend mit und hielt das ganze eigentlich für eine Geschäftshuberei des Departementsvorstands,⁴⁸⁸ der ist heute ein ziemlich bekannter Generaloberst, sein damaliger Chef⁴⁸⁹ erschossen und ich längst ein Papierkorb uninteressant gewordenen Erinnerungen. Nun gewisse Sachen muß man eben erst erleben, bevor man sie für möglich hält. – Es kommt wohl alles auf das seelische Gleichgewicht an, das zu halten nicht immer gleich einfach ist. –

Kurt ist seit 14 Tagen eingeschifft, irgendwo »weit weg«, wie er schrieb. Näheres weiß ich selbst noch nicht. Halte ihm bitte auch ein bißl Daumen, wenn Du auf Mutters gehst. Sonst sind

⁴⁸⁶ »Denn was die meisten Menschen Frieden nennen, das – meint er – sei ein leerer Name, in der Tat aber bestehe naturgemäß natürlich Krieg ohne förmliche Kriegserklärung aller Staaten gegen alle.« Platon, Sämtliche Dialoge, Bd. 7, Gesetze, Hamburg 1988, 3.
⁴⁸⁷ vermenschlichte.

⁴⁸⁸ Hier dürfte wahrscheinlich Generalmajor Alexander von Löhr (geb. am 20. Februar 1885 in Turmu/Severin – hingerichtet am 26. Februar 1947 in Belgrad), der Kommandant der österreichischen Fliegertruppe vom 1. Mai 1934 bis März 1938 gemeint sein, der in die deutsche Luftwaffe übernommen wurde und nach der Eroberung Belgrads am 4. Mai 1941 zum Generaloberst befördert wurde.

⁴⁸⁹ General Wilhelm Zehner (geb. 2. September 1883 in Biestritz/Biestrita – ermordet am 11. April 1938 in Wien) war ab 1934 Staatssekretär im Landesverteidigungsministerium.

23. 10. 44 an H. Wapfen

wir wohlauf, wenigstens im Großen. Viel Herzliches von den Meinen, besonders von Deinem Kurt.

Viele Grüße bitte gelegentlich an O(nkel) Moriz. Artur ist noch in der Nähe; ich höre selten von ihm. Weißt Du, was in Salzburg beim Angriff passiert ist?

Lieber Onkel Herrmann,

Danke für Deinen guten M. bin so froh, daß es mit der Leber gelungen ist, vielleicht wird noch eine 2. Quelle funktionieren. Die Sorgen nehmen kein Ende – mein Bruder gottlob wieder frei. (Vgl. Anm. 483) – Dafür wieder die große Sorge um Kurtl. Viel liebes D(eine)
Vera.

Brief 126

24. Oktober (19)44

Lieber Artur!

Gestern kam Dein Brief vom 20. d.; vielen Dank!

Damit Du nicht zu lange auf Antwort warten mußt, – Waschtage usw. – schreibe ich und hoffe dabei, daß wir bereits gratulieren können.⁴⁹⁰ Einmal auf diesem Umweg zu Mariannes Geburtstag, dann überhaupt ... Kann mir denken, daß Du sehr in Sorge bist. Hoffentlich kriegen wir bald gute Nachricht. So ein kleiner Erdenbürger gibt heute trotz allem einen sonst so seltenen Lichtblick. Auch wenn man selber kaum damit rechnen kann, ihm einmal eine »Es war einmal«-Geschichte erzählen zu können, die noch viel düsterer und blutiger klin-gen würde wie der schönste Grimm.

– Ja die arme Kamilla!⁴⁹¹ Das Schicksal sucht sich wirklich oft

⁴⁹⁰ Am 25. Oktober 1944 wurde Heinrich von Schuschnigg geboren.
⁴⁹¹ Kamilla Heidenreich wurde in Weiz Opfer eines Bombenangriffes.

Die Bank des Kurt Schuschnigg 34-38

die sonderbarsten Wege. Wenn ich könnte, würde ich gerne Pepi⁴⁹² schreiben. – Ich wäre übrigens an Deiner Stelle froh, wenn die Übersiedlung nach Pfunds gelänge.⁴⁹³ Hoffentlich sind nicht allzu große Schwierigkeiten. Da unten ist es auf die Dauer doch eher riskant; allerdings, – weiß man?

Ein gut Stück Fatalismus ist von Nöten; und der selige Schönherr hatte trotz allem recht milde Vorstellungen von einer »schmiedeisernen Zeit«. Wir haben ja alle miteinander nicht recht gehaut, wie spät erst der Defregger⁴⁹⁴ in Wirklichkeit aufhört!

Von Kurtl kam die letzte Nachricht kurz vor seinem Abgehen am 8. d. Er schrieb, daß er auf ein Schiff komme, das Horthy 1938 taufte, – also wohl »Prinz Eugen«, – und daß er »sehr weit weg« komme; näheres wissen wir noch nicht, weil man ihm einsteilen nicht schreiben kann. Er scheint eher froh zu sein, da infanteristischer Einsatz zu befürchten stand. Jedenfalls halte bitte Daumen!

Aus der Luft haben wir hier jetzt unberufen Ruhe. Dafür sonst die üblichen Erschwernisse des Lebens. Aber das ist ja gleich überall. So bleibt also nur die einzige große Hoffnung, daß der Krieg um Gottes willen nicht am Ende aufhören möge, was ja bis auf weiteres wirklich nicht zu befürchten steht. Alles herzliche wie immer Dein
K(urt)

Sehr viel Liebes Euch Beiden von mir. Wenn nur bei Mar(ianne) alles gut vorüber wäre! Adr.⁴⁹⁵ schrieb, daß sie nach Wien kommt – stimmt aber wohl nicht? Ist auch kaum

⁴⁹² Pepi Heidenreich.

⁴⁹³ Marianne von Schuschnigg floh mit den vier Kindern und dem Kindermädchen vor den nahenden sowjetischen Truppen im April 1945 von Schwanberg/Steiermark nach Pfunds/Tirol, wo Artur (II) seine Familie bei Kriegsende vorfand.

⁴⁹⁴ Franz von Defregger (geb. am 30. April 1835 in Ederhof – gest. am 2. Jänner 1921 in München), Maler, Novellist. Gemrebilder aus der Generation und dem Leben der Tiroler Bauern.

⁴⁹⁵ Adrienne Kupka, Wiener Freundin der Familie.

24.10.44 an Artur

sicherer als Graz. Jaromir⁴⁹⁶ ist jetzt ganz in Graz. Große Sorge um Kurtl. Rudi⁴⁹⁷ z. Glück im letzten Moment wieder zurückgestellt. Wie soll noch alles werden? Ich bin oft sehr mutlos.

Tausend Gutes und Liebes Deine
Vera

Brief 127

6. November (19)44

Lieber Artur!

Die Feldmäßigkeit des Bleistifts bittet um Nachsicht; bei dem Gerätemangel geht es schwer anders. Vielen Dank für Deine letzte Nachricht. Du wirst froh sein, daß in Schwanb(erg) alles gut überstanden ist. Ja, der Bub wird einmal Augen machen, wenn er die Sage des drum und dran seines Eintritts in die Welt einmal begreifen wird! Schade, schade, daß die Eltern ihn nicht mehr erleben; das wäre wohl eine große Freude gewesen! Ich finde den gewählten Namen,⁴⁹⁸ der mir übrigens auch sonst vertraut klingt, sehr begreiflich. Bin sehr für Pflege der in den Familien traditionell gewordenen Namen und für alles, was nicht an Walhall-Sezession mit Blechmusik erinnert. –

Aus dem Album entnehme ich übrigens die rasche Entwicklung Deiner Großen. Spatz guckt – zumal im en face-Bild – erstaunlich entwickelt in die Welt und auch die Nanni beherrscht offenbar ein beachtlich lebhaftes Mienenspiel.⁴⁹⁹ Etliche Bilder sind wundernetz; – übrigens auch die Landschaft viel ansprechender, als ich sie in einer allerdings etwas gehetzten Erinnerung trage. Verstehe gut, daß Marianne sich schwer zu einem Umzug entschließt. Aber, wenn im Erzgebirge sich et-

⁴⁹⁶ Jaromir Graf Czernin, Bruder Veras.

⁴⁹⁷ Rudolf Graf Fugger.

⁴⁹⁸ Heinrich.

⁴⁹⁹ Artur (III) und Anna von Schuschnigg.

Orig. Heerespost, Wars. (Gutu. H. Sch. 4. 6. 98)

24. 8. 44

B. 60

Lieber Arthur!

Gestern kam dein Brief vom 20. d.; wie ich dankt! damit
du nicht zu lange auf Antwort warten mußt, - Aufschlag auf
Werte ist und sehr stark, daß wir bereits gutlichen können.
Sinnlich auf diesem Sonntag zu Altessement Geburtstag, wenn
sie besichtigt ... kann man denken, daß es sehr in Folge bist. Gese
gandlich zeigen wie bald gute Aufschuß, so ein klarere Verbindung
gibt nicht trotz allem einen Kopf zu volleren Einblick. Auf
wenn man ^{plur} Kainum damit versehen kann, ist einmal eine
"ft eine einmal" Geseffte zeigen zu können, ist auf nach
dieser und blutigen Klinge, nicht ein so sehr Gramme.
- Ja, die ganze Kinnelke! Das Beispiel zeigt dir nachher oft
die vordere Seite. Wenn ich Kainum, nicht ich zum Reiz
sprechen - Ich würde ich auch an einer Stelle sehr wenn sie über
Friedung nach Freund gelinge. Gesefflich sind nicht alle große
Eigenschaften. Da werden ich es auf die ganze Lauf oder
nicht; allerdings - nicht man? Ein gut Werk für die
ist um Witten; sind der selbe Schinken fast trotz allem nicht
milde Vorfälle von einer "Pfennig" Person. "Wir
haben ja alle mit einander nicht nicht groß, ein gut nicht
der Befehle in Rücksicht auf!"

Um Rivall kann die letzte Mündigkeit König von Janssen ab-
gesehen um S. D. zu sprechen, dass er mich mit dem Brief Kommissar,
das Gredly 1938 bewirkt, - aber nicht. Paris bezieht, - und dass
er „jefe mit may“ Kommissar, während wissen wir mich nicht, auch
mich ihm nicht zu verstehen nicht sprechen kann. Es scheint aber noch
zu sein, in der Mündigkeit der Mündigkeit zu befristeten Münd.
Jahresabschluss sollte bitte bestimmen!

Leute der Kunst geben mir eine sehr interessante Aufgabe, darüber
sollte die nächsten Erfahrungen ab dem 1. aber das ist zu schnell
gleich, zu leicht aber mir die einzige große Erfahrung, dass der König
sein Gottes willen nicht um sein unfermes meins, auch zu bis mich
während wirklich nicht zu befristeten Münd. Alles Gredly mit immer
mein

Polu der Fides zwei werden von mir, wenn mich bei klar.
alles für vorüber hat! Aels. schreibt of. die nach vier
Dovelet - flücht aber toll nicht? in auch Raum
Liderer als frag. Janssen ist sehr frag in frag. Janssen sollte
me Punkte. Punkt 7. flücht in letzten Moment wieder
für sich gestellt. bei soll noch aber werden? ich
bin oft noch nicht.

Tausend Gottes si-Liches keine pero.